

## Geschichte der Ulrichsbläser

Der 1. Diözesanbläserntag in Passau war Anlaß, auch für die Pfarrei Büchlberg eine Bläsergruppe zu gründen.

Nachdem in Verbindung mit dem Seelsorgeamt Passau und in Absprache mit Pfarrer Krallinger im Oktober 1972 die ersten Instrumente (4 Trompeten, 1 Tenorhorn, 2 Posaunen) angeschafft wurden, konnte Anfang Dezember der Unterricht unter Leitung von Konrektor Knaus beginnen.

Schon bald darauf, am 15.4.1973 trat die junge Bläsergruppe zum erstenmal öffentlich bei der Palmprozession auf. Voll Begeisterung wurde nun für weitere kirchliche Auftritte und vor allem für den 2. Bläserntag in Griesbach im Rottal geübt.



Angeregt durch die Namen der teilnehmenden Musikgruppen tauchte der Vorschlag auf, die Bläsergruppe nach dem Büchlberger Kirchenpatron „Ulrich“ zu benennen.

Im Rahmen eines kirchlichen Festaktes, der von der Bläsergruppe musikalisch umrahmt wurde, überreichte Bischof Antonius Hoffmann feierlich die vom Leiter der Gruppe entworfene Ulrichsplakette an die jungen Musikanten. Seitdem nennt sich die Gruppe „Ulrichsbläser“.



*Bischof Antonius Hoffmann überreicht die Ulrichsplakette*

Nun zeigten sich die Ulrichsbläser besonders eifrig bei der Mitgestaltung einer Vielzahl von kirchlichen Veranstaltungen. Neue Mitglieder wurden aufgenommen und neue Instrumente gekauft.



*Jungbläser erhalten die Ulrichsplakette*

Schon bald war die Bläsergruppe aus dem kirchlichen Leben des Ortes und der Umgebung nicht mehr wegzudenken. Bei der Mitgestaltung der Gottesdienste in Büchlberg und auch auswärts wurden die Bläser ebenso aktiv, wie bei der musikalischen Umrahmung einer Primizfeier im Nachbarort Hutthurm.



*Die Ulrichsbläser beim Passionskonzert in der Pfarrkirche 1977*

Bei einem Gottesdienst in Burghausen spielten die Ulrichsbläser zum erstenmal rhythmische Lieder.

Öffentliche Auftritte und Standkonzerte bei verschiedensten Veranstaltungen, unter anderem auch für die Aktion Sorgenkind, schlossen sich in der Folgezeit an.

Gegen Ende des Jahres 1974 wurde mit dem Klarinettenunterricht begonnen.

Im Februar 1975 kam es zu einem ersten, für die nächsten Jahre sehr fruchtbringenden und freundschaftlichen Kontakt mit der Stadtkapelle Herzogenaurach, zu deren 10-jährigen Bestehen die Ulrichsbläser im Juni zu Gast in Herzogenaurach sein konnten. Dort war die Büchlberger Bläsergruppe, die kurz zuvor mit einheitlich grünen Hemden ausgestattet worden war, bei mehreren Auftritten recht erfolgreich.

Die freundschaftlichen Bande zwischen den Musikern beider Gruppen waren bereits so groß, daß schon im August „die Herzogenauracher“ in Büchlberg zu Gast waren. Diese Kontakte mit „erfahreneren“ Musikgruppen waren u.a. der Grund dafür, daß die Ulrichsbläser ihre Gruppe erweiterten.

Schon im September 1975 wurden 18 Neuanfänger (Klarinette, Trompete, Tenorhorn, Posaune, Trommel) aufgenommen.

Schon bald darauf wurde dann auch mit der Schlagwerker Ausbildung durch Walter Männicke begonnen.

Die vielen erfolgreichen Darbietungen veranlaßten im November 1975 die Büchlberger, dem Musikbund Ober- und Niederbayern beizutreten.

Zur gleichen Zeit, am 19. November 1975 wurde in der Jahreshauptversammlung die erste Vorstandschaft gewählt. Ihr gehörten an:

<i>1. Vorstand:</i>	<i>Herbert Beinbauer</i>
<i>2. Vorstand:</i>	<i>Max Reitberger</i>
<i>Kassier:</i>	<i>Ria Schröger</i>
<i>Jugendvertreter:</i>	<i>Hans Marold</i>
<i>Schriftführer:</i>	<i>Franz Stockbauer</i>
<i>Instrumentenwart:</i>	<i>Walter Fenzl</i>
<i>Musikalische Leitung:</i>	<i>Georg Knaus</i>
<i>Für kirchliche Belange:</i>	<i>Herr Pfarrer Krallinger</i>



*Frühschoppenkonzert im Biergarten 1974*



*Schützenfestzug in Passau 1976*

## Generalversammlung 1977

### Am Dirigentenpult:



*Pfarrer Josef Krallinger*



*Ehemaliger Bürgermeister Franz Poxleitner*



*1. Vorsitzender Hermann Krenn*



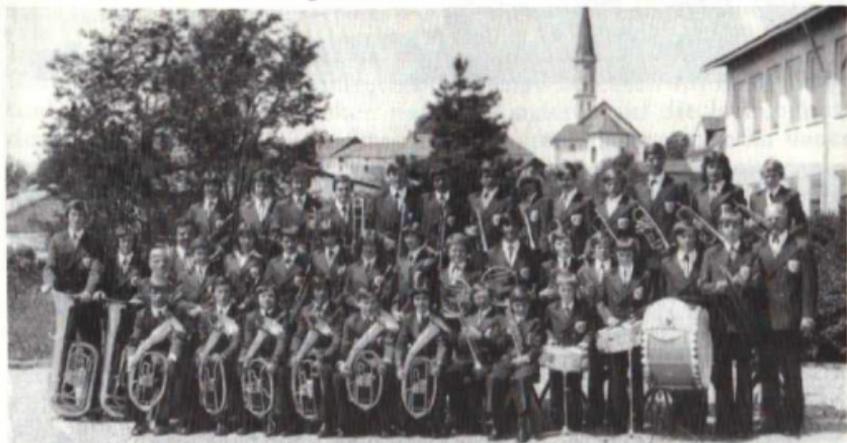
*2. Vorsitzender Herbert Beinbauer*

Nach dem Sie eine Theatervorführung musikalisch umrahmt hatten, wagten sich die jungen Musikanten im Fasching 76 zum erstenmal daran, auf dem Pfarrball zu spielen.

Obwohl sie sich nun schon ein beträchtliches Repertoire angeeignet hatten, nutzten die Ulrichsbläser einen erholsamen Ferienaufenthalt in Riedelsbach vor allem auch dazu, für den ersten Höhepunkt in der Geschichte der Bläser, die Teilnahme am Bezirksmusikfest Bayerwald in Grafenau zu üben. Sie beteiligten sich an einem Wertungsspiel der Klasse IV und erreichten einen „Ersten Rang mit Auszeichnung“.

Schon einen Monat später, im Juli 76 trat die Gruppe beim Bläserfestival in Passau (Diözesan-Bläserfest) ebenso erfolgreich in Erscheinung wie bei den weiteren Auftritten.

Aufgrund des allseits geschätzten Wirkens der Ulrichsbläser und in Anbetracht des 5-jährigen Bestehens der Musikgruppe wurden im März 1977 neue Uniformen angeschafft.



*5 Jahre Ulrichsbläser – Landrat Kitzlinger bei seiner Festrede*



*Dirigentschulung in Büchlberg 1978*

Neu eingekleidet beteiligte man sich nun beim „Bezirksmusikfest in Obernzell“ im Juni 1977 sowohl am Konzertwettbewerb (Gruppe IV) als auch erstmals am Marschwettbewerb (Gruppe B). In beiden Wettbewerben erreichten die Ulrichsbläser einen „Ersten Rang mit Auszeichnung“.



*Bezirksmusikfest in Obernzell 1977*

Im November konnten dann alle Mitglieder der Bläsergruppe im Rahmen der Feier des 5-jährigen Bestehens zum einen auf ihre Erfolge und ihr Wirken zurückblicken und zum anderen auf die Höhepunkte der mittlerweile als gemeinnützig anerkannten Bläsergruppe im neuen Jahr vorausschauen.

Diese waren dann neben den Auftritten bei Gottesdiensten, Einweihungsfeiern und Konzerten, das Wertungsspiel der kirchlichen Bläsergruppen in Fürstenzell, der Tag der Blasmusik in Griesbach, der Besuch der Stadtjugendkapelle Herzogenaurach, ein Ausflug nach Traunkirchen/Traunsee, eine „Lernfahrt“ ins Haus Taubenstein/Spitzingsee und ganz besonders der Erwerb des Jungmeister-Leistungsabzeichens für eine Reihe der Bläser der inzwischen auf 55 Mitglieder angewachsenen Musikgruppe.



Die große Zahl der Mitglieder war unter anderem Grund dafür, daß die älteren (über 18 Jahre) unter Leitung von Rainer Poxleitner eine selbständige Gruppe bildeten.

Im Januar 1979 mußten für die so zahlreich gewordenen Bläser erneut Uniformen angeschafft werden. Erst dann konnte es an die Bewältigung des Jahresprogramms gehen.

Neben den jährlich wiederkehrenden Auftritten konzentrierten sich die Ulrichsbläser auf eine Rundfunkaufnahme in Passau, auf das Wertungsspiel in Viechtach (Ergebnis: ein „Erster Rang“ und ein „Erster Rang mit Auszeichnung“) und auf den Tag der Blasmusik in Oberzell.



Ein Ferienaufenthalt in Frauenberg und eine Berlinfahrt im Dezember rundeten ein erfolgreiches Jahr ab. Erfolgreich auch für 8 Musiker, die das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Silber und für 20, die das Leistungsabzeichen in Bronze ablegten.

Im März 1980 erhielt dann Büchlberg auf einer Bezirksverbandssitzung das 9. Bezirksmusikfest „Bayerwald“ zugesprochen. Nicht nur deswegen wurde für alle Auftritte besonders eifrig geübt.



### Unser Orchester im Jahre des Bezirksmusikerfestes 1981

<b>Klarinette:</b>	<i>Bogner Georg</i> <i>Eder Elisabeth</i> <i>Gruber Beate</i> <i>Hofmann Petra</i> <i>Obermüller Ludwig</i> <i>Poxleitner Walter</i> <i>Stemp Alois</i> <i>Stiepani Christoph</i> <i>Stockbauer Petra</i> <i>Wagner Max</i>	<b>Flöte:</b>	<i>Seidnader Claudia</i> <i>Stockbauer Carola</i>
		<b>Bariton:</b>	<i>Feucht Maria</i>
		<b>Es-Horn:</b>	<i>Obermüller Manuela</i>
		<b>Tenorhorn:</b>	<i>Höppler Werner</i> <i>König Josef</i> <i>Ranzinger Gundi</i> <i>Ranzinger Josef</i> <i>Sammer Max</i>
<b>Flügelhorn:</b>	<i>Poxleitner Kurt</i> <i>Ranzinger Georg</i> <i>Sigl Christian</i> <i>Stockbauer Franz</i>	<b>Posaune:</b>	<i>Gruber Franz</i> <i>Maderer Josef</i> <i>Stemp Christian</i> <i>Stemp Herbert</i>
<b>Trompete:</b>	<i>Eibl Benita</i> <i>Ellmar Erwin</i> <i>Feucht Brigitte</i> <i>Geiger Angelika</i> <i>Höll Elisabeth</i> <i>Krenn Monika</i> <i>Poxleitner Rainer</i> <i>Schröger Herbert</i> <i>Seidnader Ursula</i>	<b>Tuba:</b>	<i>Knaus Werner</i> <i>Weidinger Max</i>
		<b>Schlagwerk:</b>	<i>König Mathias</i> <i>Niggel Ewald</i> <i>Seemann Hansi</i> <i>Seemann Werner</i> <i>Woiass Gundi</i>

Die Teilnahme am 8. Bezirksmusikfest in Bodenmais mit 48 Musikern brachte den Bläsern erneut je einen „Ersten Rang mit Auszeichnung“ im Konzert- und im Marschwettbewerb.

Ebenso erfolgreich bestritten sie im Juni in Herzogenaurach die Wertungsspiele anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Stadtjugendkapelle Herzogenaurach. Sie erreichten in der Mittelstufe einen „Ersten Rang mit Auszeichnung“.



*15 Jahre Stadtjugendkapelle Herzogenaurach  
Besuch der Ulrichsbläser*





*Ulrichsbläser in den Kindssälen Berlin-Neuköln 1979*

Die Auftritte beim Tag der Blasmusik in Vilshofen, bei Volksfesten, Konzerte und Festspiele gehörten für die Ulrichsbläser zum routinemäßigen Ablauf des Jahres.

Einen das Jahr abschließenden Höhepunkt brachte der Besuch der Gymnasialkapelle Vechta in Büchlberg. Zusammen mit dieser Gruppe wurden sehr gut besuchte Konzerte veranstaltet.

Das Ende des Jahres und der Beginn des neuen Jahres 81 waren geprägt von der Vorbereitungsarbeit der Musiker und der Organisatoren für das in diesen Tagen stattfindende 9. Bezirksmusikfest in Büchlberg.

Organisation des  
9. Bezirksmusikfestes „Bayerwald“  
in Büchlberg

Schirmherr:  
Landrat Baptist Kitzlinger

Festausschuß:

Beinbauer Herbert  
Binder Oskar  
Eibl Franz  
Faltner Anneliese  
Faltner Georg  
Hingst Gerhard  
Karl Herbert  
Knaus Georg  
König Markus  
Krenn Franz  
Krenn Hermann  
Kronawitter Hans  
Patzelt Willi  
Poxleitner Rainer  
Schiffler Rosmarie  
Schröger Herbert jun.  
Schröger Herbert sen.  
Schröger Ria  
Seemann Rosmarie  
Seidnader Erwin  
Stockbauer Franz  
Wagner Josef  
Wandl Joseph  
Wittmann Gerhard

Herzlichen Dank

sagen wir allen treuen Helferinnen und Helfern, durch deren Mitarbeit das Gelingen des Bezirksmusikfestes in Büchlberg erst möglich werden konnte.

## Büchlberg



Während des ganzen Jahres ist Büchlberg ein beliebter Urlaubsort im Unteren Bayerischen Wald. 15 km nördlich von Passau gelegen, ist der Ort bequem über die B 12 zu erreichen. Vom Bergholz (540 m) hat der Besucher bei klarer Sicht einen weiten Blick nach Süden bis hin zu den Alpen; von Westen und Norden grüßen die Hauptberge des Bayerischen Waldes, und im Osten und Süden erblickt er Ortschaften und Höhen im Nachbarland Österreich. Dank seiner schönen Lage und der vielen Erholungsmöglichkeiten wurde Büchlberg das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ verliehen.

Der walddreiche Landstrich nördlich der Donau war ursprünglich *Reichseigentum*, und Kaiser Heinrich II. (973 - 1024) schenkte dem Kloster Niedernburg zu Passau einen Teil dieses „Nordwaldes“.

Die Besiedlung unserer Gegend erfolgte von Passau aus an dem uralten Handelsweg dem „Goldenen Steig“, der einst Bayern mit Böhmen verband. So wird der Ort Büchlberg um die Jahrtausendwende oder kurz danach entstanden sein. Aus dem Verzeichnis der Passauer Grundherren geht hervor, daß Büchlberg eine Dorfsiedlung des Niedernburgischen Abteiles war. Im Jahre 1161 übereignete Kaiser Friedrich Barbarossa das Gebiet an die Bischöfe von Passau, und seit 1220 bildete das „Land der Abtei“ das Kernland des reichsunmittelbaren Fürstbistums Passau.

Spätestens am Ende des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Hochstiftes Passau 1803 (Säkularisation) gehörte Büchlberg verwaltungsmäßig zur Passauischen Herrschaft Leoprechting. Schon unter Bischof Urban (1561 - 1598) gab es das Pflschaftsgericht Leoprechting, das sich von der Ilz bis zur Erlau und von Hals bis zum Dreisessel erstreckte. Dem Pfleger von Leoprechting unterstanden die Amtmänner der einzelnen Dorfschaften. Die Dorfschaft entspricht heute etwa die Gemeinde.

Schon 1579 soll am Fuße der Anhöhe (buhil = Hügel) eine Kapelle gestanden haben. Sie fiel 1723 einem Blitzstrahl zum Opfer. Das Kirchlein wurde wieder aufgebaut und im Jahre 1726 dem hl. Ulrich geweiht. Kirchlich gehörte damals Büchlberg zur Pfarrei Hutthurm. Nach der Überlieferung soll Kooperator Sternbauer 1729 zur Heiligsprechung des Johannes von Nepomuk nach Prag gereist sein und von dort ein Marienbild mitgebracht haben, das er 1735 in der Kirche von Büchlberg aufstellen ließ. Diese weitgereiste Bild wurde stark verehrt; weil das Vertrauen der Beter zur Gottesmutter in verschiedenen Anliegen sichtbar belohnt wurde, scharten sich immer mehr Hilfesuchende um das Bild. Bald kamen Prozessionen aus nah und fern, sogar aus Österreich und Böhmen nach Büchlberg, und es entstand die Wallfahrt zur „Mutter mit dem geeigneten Haupt“. Büchlberg wurde 1873 eine Expositur und 1893 selbständige Pfarrei.

Bis nach dem 2. Weltkrieg hieß unsere Gemeinde „Gemeinde Leoprechting“. 1946 wurden die Ortschaften Bärnbach, Leoprechting, Kreuzstraße und Kringell in die Gemeinde Hutthurm eingegliedert, und zur „Gemeinde Büchlberg“ kamen die Ortschaften Mitterbrünst, Haizing und Kammerwetzdorf. Bei der Gebietsreform 1972 wurde ihr die Gemeinde Nirsching angeschlossen. Heute hat die Gemeinde Büchlberg 3350 Einwohner; sie besteht aus 34 Ortschaften und Weilern und umfaßt eine Größe von 26,5 qkm.

Markenuhren –  
Teppiche- u. Polstermöbelreinigung

*Johann Kilger*

Fuchsweg 1 – ☎ 08582/473

8391 DENKHOF